

„Keine Macht den Drogen!“

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind weltweit etwa **25 Millionen Menschen drogenabhängig**.

Im Jahr 2017 haben weltweit rund 271 Millionen Menschen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren wenigstens einmal illegale Drogen konsumiert. Rund 55 Millionen Menschen litten unter drogenbedingten Krankheiten. Die rund elf Millionen Menschen mit injizierendem Drogengebrauch trugen das größte Gesundheitsrisiko. Von den insgesamt 585.000 Drogentoten, die im Jahr 2017 zu beklagen waren, ging rund die Hälfte auf unbehandelte Hepatitis C Infektionen zurück. Ungefähr 53 Millionen Menschen benutzten 2017 Opioide, davon entfielen ca. 29 Millionen auf den Gebrauch von Opiaten wie Heroin und Opium. Diese Schätzungen liegen jeweils um rund 50 Prozent höher als in den Vorjahren, was auf eine verbesserte Datenlage (vornehmlich in Nigeria und Indien) zurückzuführen ist. Opioide verursachten den größten Schaden, rund zwei Drittel aller Todesfälle gehen auf den Missbrauch von Opioiden zurück (Drogen - und Suchtbericht 2019)

Zahlen Deutschland

2018 starben deutschlandweit 1.276 Menschen an den Folgen ihres Drogenkonsums. Damit liegt die Zahl auf dem Niveau des Vorjahres (1.272), in dem sie erstmals seit fünf Jahren gesunken war. Laut dem Bundeskriminalamt waren rund 85 Prozent der Verstorbenen männlich. Das Durchschnittsalter zeigt eine leicht ansteigende Tendenz und lag 2017 bei 39 Jahren.

Woran sterben Drogenkonsumenten?

Nach wie vor lassen sich die meisten Todesfälle auf Vergiftungen mit Opiaten und Opioiden zurückführen. So starben 2018 bundesweit 629 Menschen durch Heroin und Morphin. 2017 waren es 707 Personen.

Heroin nach wie vor gefährlichste Droge

Mehr als die Hälfte der Drogentoten starben nach dem Konsum von Heroin oder Morphin. Bei Heroin handelt es sich um ein halbsynthetisches stark analgetisches Opioid. Opioide interagieren mit Rezeptoren im zentralen Nervensystem was zum einen das Schmerzempfinden lindert und zum anderen euphorisierend, entspannend und beruhigend wirkt. Neben einer möglichen tödlichen Überdosierung ist Heroin vor allem aufgrund seines hohen Abhängigkeitspotentials gefährlich. Ein weiteres zentrales Gesundheitsproblem bei intravenösem Drogengebrauch stellen Infektionskrankheiten wie Hepatitis oder HIV dar. So sind in Deutschland rund zehn Prozent der HIV-Neuinfektionen und 75 Prozent der Hepatitis-C-Neuinfektionen auf intravenösen Drogenkonsum zurückzuführen.

Wo Sie Hilfe und Unterstützung bekommen:

Caritas, Tel.: 0651 145 39 50, suchtkrankenhilfe@caritas-region-trier.de
Die Tür: <https://www.die-tuer-trier.de/>

Wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Beratungsstellen!

Informationen unter: <https://www.un.org/es/observances/end-drug-abuse-day>